

Sic transit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unwahre Tatsachen

● Die Lösung eines Rätsels gelang angesehenen Tierverhaltensforschern, welche herausfanden, dass es sich bei jenen Greifvögeln, die unlängst Jogger im Baselbiet auf freier Wildbahn angegriffen haben, vermutlich um Zuchtexemplare von Jägern handelt. Es besteht der begründete Verdacht, die Grünröcke könnten die Vögel bewusst auf diesen Personenkreis dressiert und angesetzt haben, um somit missliebige Wald- und Orientierungsläufer, die nicht selten das edle Weidwerk stören, auf anschauliche Weise endlich loszuwerden.

● Eine Leihmutter-Filiale nach englischem Vorbild will eine Gruppe unternehmungslustiger Schweizerfrauen demnächst in Zürich ins Leben rufen. Damit sollen vor allem Ausländer und Asylbewerber die einmalige Chance erhalten, echte Schweizerkinder mit vollem Anspruch auf das Schweizer Bürgerrecht von Geburt auf zur Welt zu bringen. Wie zu erfahren war, bringen die Einbürgerungsbehörden diesem Unternehmen allerdings noch grosse Vorbehalte entgegen.

● Sehr beeindruckt soll sich der Vatikan vom Spektakel des Rock-Festivals in Brasilien gezeigt haben, das nicht weniger als eineinhalb Millionen Zuschauer live in seinen Bann zu schlagen vermochte. Nach den Ausführungen des «Osservatore Romano» spielt Papst Johannes Paul II., seit er von dieser Nachricht erfuhr, mit dem Gedanken, Gitarre zu lernen und künftig bei seinen Auslandsbesuchen als Rockstar aufzutreten, um die Massen der Jugendlichen für sich zu gewinnen.

● Zutiefst enttäuscht zeigte sich der ehemalige israelische Verteidigungsminister Ariel Sharon nach dem verlorenen Prozess gegen das amerikanische Nachrichtenmagazin «Time», von dem er sich in seiner Ehre verletzt fühlte wegen eines veröffentlichten Artikels, in dem behauptet wurde, er sei wesentlich an den Massakern in den libanesischen Flüchtlingslagern Sabra und Schatilla beteiligt gewesen. Sharon bestritt nach wie vor, mit der Sache je etwas zu tun gehabt zu haben. Er sei schliesslich kein Rassist und hege keine Ressentiments gegen Araber. «Schade», sagte er nach dem Prozess seufzend zu Pressevertretern. «Dabei hätten wir die 50 Millionen Schadenersatz wirklich gut gebrauchen können: für Waffenkäufe.»

Karo

Sic transit

Seit Januar 1979 hat das englische Pfund 42 Prozent seiner Kaufkraft eingebüsst. Sic transit gloria pfundi! fhz

Us em Innerrhoder Witztröckli



De Mällishastoisbuebefranz hett nebes eebe de chlöpflige weg (zu rasch) eeni gkhüürodet. Hett nüd frei tue. «Hesches aber au tomm aaggatged (benommen)» meent sin Brüeder. Do säät de Mällishastoisbuebefranz: «Joo wääschd du Guete, i ha halt em Liebgott sin Wiiberhuffe nüd wele onderenand rühre, on ha dromm di eeschtsbescht obe n abgnoh.» Sebedoni

Overtip

Wenn man, trotz Trinkgeld inbegriffen, heute im Restaurant nicht noch etwas dazugebe, werde man nicht gerade freundlich verabschiedet. So formulierte es eine Zürcherin. Der Wirtverein des Bezirks und der Stadt Zürich respektive deren Präsident reagierte darauf: Die Löhne der gastgewerblichen Servicemitarbeiter seien seit langem so, dass sie nichttrinkgeldabhängig seien. Aber: «Da sich viele Konsumenten vom Trinkgeldgeben nicht lösen können oder wollen, hat sich diese Sitte, auch zu unserem Leidwesen (werden so doch die Lohnverhältnisse zwischen Küche und Service verzerrt), immer noch erhalten.» Indessen sei jeder verantwortungsbewusste Wirt darauf bedacht, dass in seinem Betrieb «nicht nur Trinkgeldgebende Gäste rasch, anständig und korrekt bedient werden».

Gino



Allerrechtste
«méthode champenoise»
seit mehr als 150 Jahren.

Ein königliches Vergnügen
für jedermann.

Mauler & Cie

Au Prieuré St-Pierre
2112 Môtiers/Ne
Tel. 038/61 14 43